



Der Verein RollOn Austria – Wir sind behindert ist Initiator der ORF III Fernsehserie „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“

Unter dem Motto „Gipfel-Sieg“ startete der Verein RollOn Austria im Oktober 2012 eine noch nie dagewesene Gesprächs-Serie:

Wir stellen in menschlich starken Portraits jeweils zwei Menschen „auf Augenhöhe“ vor, die auf unterschiedlichste Weise schwere und ehrgeizige Lebensabschnitte zu einem persönlichen „Gipfel-Sieg“ gemacht haben.

Erfolg definiert sich für jeden Menschen anders – aber das Glücksgefühl, wenn sich das langersehnte Ergebnis dann endlich einstellt, empfinden wir alle gleich: Man könnte juchzen vor lauter Freude und Glück, denn ein oft langer steiniger Weg hat sich schlussendlich gelohnt und führt nach Bewältigung vieler Hürden zum langersehnten Ziel.

Für einen schwer behinderten Menschen mag ein „Gipfel-Sieg“ bedeuten, wenn man nach 3 Jahren selbständig und ohne fremde Hilfe aus der Badewanne steigen kann; mit einer verkrümmten Hand nach monatelangem Üben plötzlich ein Wort schreibt - all dies sind „Gipfel-Siege“, die meistens im Stillen gefeiert werden.

Ganz im Gegensatz dazu stehen die „Gipfel-Siege“ prominenter und bekannter Persönlichkeiten voll und ganz im Blickpunkt der Öffentlichkeit, seien es sportliche, kulturelle, mediale oder andere Höchstleistungen. Nur zu leicht gerät in Vergessenheit, dass auch auf dem Weg dieser Menschen viele Tränen, Schweiß und Hürden liegen. Die Kehrseiten der Medaille sind das Fehlen von Freizeit; die entstehende Distanz von Mensch zu Mensch, die oft in Einsamkeit resultiert und nicht zu vergessen das ständige mediale Rampenlicht, das leider auch manchmal als Instrument genutzt wird, um Menschen jegliche persönliche Würde zu nehmen.

Unsere Veranstaltungen zum Thema „Gipfel-Sieg“ sollen vor allem Motivation für Menschen sein, die schwierige Situationen durchleben und das Gefühl haben, zu verzweifeln und nicht mehr weiter zu wissen: Emotionen, die jeder von uns – in der einen oder anderen Form - nur zu gut kennt.

Wir wollen zum Nachdenken anregen und aufzeigen, dass im Leben der Weg das Ziel ist und jeder Tag von kleinen, bescheidenen „Gipfel-Siegen“ bereichert sein kann und nicht immer nur die ganz großen Erfolge zählen. Der Wille kann wahrhaft Berge versetzen - das wichtigste ist immer, sich nicht unterkriegen zu lassen, sich wieder aufzurappeln und weiterzukämpfen.



Gerade die Höhen und Tiefen zeichnen das Leben aus und machen es so besonders und einzigartig - nicht immer hat man alles im Griff, Überraschungen und Schicksalsschläge können jeden treffen. Trotzdem ändert sich nichts am Wert des Lebens.

Dies wollen wir in berührenden Portraits und Gesprächen zeigen.

Unsere Gesprächs-Serie begann am **7. Oktober 2012** in Tirol - in Kooperation - **mit den Bergbahnen Serfaus-Fiss-Ladis.**

Andy Holzer trifft Felix Mitterer



Felix Mitterer, einer der bedeutenden deutschsprachigen Autoren und Dramatiker **trifft Andy Holzer, den blinden Extremkletterer und -bergsteiger** aus Osttirol, der sechs der Seven Summits (der jeweils höchsten Berge der sieben Kontinente) bestiegen hat.

Warum haben wir gerade in den Tiroler Bergen gestartet?

Die Bergbahnen Serfaus-Fiss-Ladis haben vorbildlichst einen barrierefreien Zugang für behinderte Menschen ermöglicht und nehmen damit eine Vorreiterstellung ein: Egal ob körperbehindert, blind, gehörlos, alt oder gebrechlich – mittels der barrierefreien Gondel und dem barrierefreien Bergrestaurant samt Behinderten-WC können alle Menschen an diesem schönen Ort die Bergwelt genießen.

Bruno Lemberger trifft Hubert von Goisern



Vor einer "göttlichen" Berg-Kulisse auf der **Schmittenhöhe in Zell am See**, begegneten sich am **23. März 2013**, der Weltmusiker Hubert von Goisern und der Bergbauer im Rollstuhl, Bruno Lemberger.

Für Bruno Lemberger war es ein „Gipfel-Sieg“ der besonderen Art, als er nach seinem Unfall beim Holzarbeiten wieder sprechen konnte; mit seinem gelähmten Körper lernte sich im Rollstuhl fortzubewegen - all dies sind „Gipfel-Siege“, die in Demut und Dankbarkeit, im Stillen gefeiert werden.

Bruno & Hubert: Ein spannendes Gespräch, das zeigt, wie unterschiedlich Erfolg definiert werden kann – und trotzdem ändert sich nichts am Wert des Lebens an sich.



Erika Pluhar trifft Martin Töchterle



Am **10. Mai 2013** produzieren wir **auf der Zugspitze** unsere III. ORFIII-Fernsehserie: „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“.

Die 74-jährige Erika Pluhar berichtet von ihrer besonderen Beziehung zum Wort „trotzdem“ und ihren Schicksalsschlägen, wie etwa vom Tod ihrer Tochter Anna und warum sie den Lebensmut nicht verloren hat. Sie meint, man muss das Leben lieben!

Genauso wie der 50-jährige Maler Martin Töchterle, der ganz offen ausspricht, dass er lieber gesund wäre und ihm ein Leben ohne Rollstuhl besser gefallen würde. Jedoch zeigt er auch, dass er in Frau Pluhars Worten „trotzdem“ die schönen Seiten seines Lebens genießt, etwa die Zeit mit seinen Kindern und die Partnerschaft mit seiner Ehefrau.



Am **6. September 2013** war die **Bärenhütte Höss in Hinterstoder** der Schauplatz für eine Begegnung von zwei starken Frauen im Rahmen unserer IV. Sendung von „Gipfel-Sieg“.

„Jede Wunde hat mich verändert, zumeist habe ich im Leben aus traurigen Stunden mehr für das Leben gewonnen als in Augenblicken des Erfolges. Ich bin durch Tiefschläge gewachsen und habe mich weiterentwickelt, so vertraue ich auf das Leben, das mir immer das Richtige zur richtigen Zeit gebracht hat“, erzählt die international erfolgreiche Opern-, Lied- und Konzertsängerin Angelika Kirchschrager lachend und schüttelt ihre Locken aus dem Gesicht.

Edith Grünseis-Pacher, eine Oberösterreicherin, die von sich sagt: „Wenn du zu blöd bist zu sterben, dann musst du leben“. Harte Worte, nachdem sie sich 2. Mal selbst umbringen wollte. Die Unternehmerin sitzt seit einem Autounfall im Rollstuhl. Ihr Lebenswille ist heute stärker denn je.

Zuhal Soyhan trifft Gerlinde Kaltenbrunner



Erneut durften wir zwei starke Frauen und ihre Lebenswege „beleuchten“: Im Rahmen der V. Sendung von „Gipfel-Sieg“ haben wir am **Nationalfeiertag, den 26. Oktober 2013** auf der **Loferer Alm (Pinzgau)** die Profi-Bergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner und Zuhal Soyhan, Journalistin im Rollstuhl, zum Gespräch gebeten.

„Meine schwierigen Startbedingungen ins Leben, unter anderem meine Glasknochenkrankheit, haben mich von frühester Kindheit an angetrieben und motiviert; auch wenn ich natürlich ab und zu mit meinem Schicksal immer noch hadere. Aber eines stand immer für mich fest: Das Leben ist ein Geschenk und es liegt an jedem selbst, etwas daraus zu machen. Möglichst unabhängig ein selbstbestimmtes Leben zu führen war und ist mein Ziel“, ist die Zuhal Soyhan überzeugt.

Der unerschütterliche Glaube an sich selbst und seine Ziele niemals aus den Augen zu verlieren – das verbindet Zuhal Soyhan mit Gerlinde Kaltenbrunner. „In jedem Menschen steckt Potential. Sich Ziele zu stecken und dieses volle Vertrauen in sich selbst unbeirrbar zu verfolgen, ist sehr wichtig“, so die erste Frau, die alle Achttausender ohne künstlichen Sauerstoff bezwungen hat.

Roland Düringer trifft Georg Fraberger



Roland Düringer, vielfach ausgezeichnete Kabarettist bzw. Schauspieler traf am **10. März 2014** im Tiroler **Ötztal am Gaislachkogel** auf Georg Fraberger, der ohne Arme und Beine zur Welt kam und jetzt als klinischer Psychologe am Wiener AKH arbeitet.

Diese beiden Persönlichkeiten haben uns mit ihren verschiedenen Sichtweisen und Wertvorstellungen reich beschenkt: Beide setzen sich intensiv mit ihrem Leben auseinander und bewältigen auf unterschiedlichste Art ihren Alltag – jedoch auf gleiche Weise beeindruckend.

Roland Düringer, der versucht mit weniger Mobilität, weniger Technologie, weniger Konsum zu leben, um dafür ein „Mehr“ an freien Gedanken, an Konzentration auf die Natur, an Besinnung auf das Wesentliche im Leben zu erhalten. Sein Gegenüber, Georg Fraberger, zeigt genau zum selben Thema eine andere Seite auf, nämlich dass die Technologie der heutigen Zeit das Leben mit seiner schweren Behinderung wesentlich einfacher und leichter macht: E-Rolli und Prothesen ermöglichen ihm eine ungeahnte Selbstständigkeit, die Georg Fraberger nicht mehr missen möchte; dabei geht es nicht um Luxus, sondern darum, Hilfsmittel zu nutzen, um in der Lebensführung nicht so stark eingeschränkt zu sein und seine Talente bestmöglich ausleben zu können. Beide Meinungen ergänzen sich und haben sich wundervoll abgerundet.

Josefine Obexer trifft Luis Durnwalder



Die vielen Schneeflocken konnten die gute Stimmung nicht trüben – am **30. April 2014** wanderte die Sendung „Gipfel-Sieg“ **erstmalig nach Südtirol**, genauer gesagt auf den **Schnalstaler Gletscher** ins Berghotel Grawand.

Josefine Obexer wurde als jüngste von vier Geschwistern 1967 in Brixen, Südtirol geboren. Ihre Behinderung nennt sich „Glasknochenkrankheit“. Bedingt durch dieses Handicap musste „Fini“ in ihrer Kindheit viel liegen und konnte erst mit drei Jahren alleine sitzen. Angestarrt wird sie aufgrund ihres kleinen Körpers sehr oft, „aber jetzt starre ich einfach zurück und schaue den Leuten direkt und lachend in die Augen.“ Vor wenigen Jahren wurde bei Fini noch zudem ein Innenohr-Tumor festgestellt. Die früher reiselustige Frau konzentriert sich jetzt mehr auf Theater- und Konzertbesuche, arbeitet halbtags in einer Telefonzentrale und liebt es die Bibliotheken der Stadt zu stürmen. Sie schätzt ihr Leben auf ganz besondere Weise und mit ihrem starken Willen meistert sie ihre Lebensaufgabe bravours und vorbildlichst.

Luis Durnwalder wurde am 23. September 1941 in Pfalzen, Südtirol als fünftes von elf Kindern einer Bergbauernfamilie geboren. Während seiner 25-jährigen Amtszeit als Landeshauptmann konnten in Südtirol sehr viele wegweisende Projekte umgesetzt werden. Durnwalder sei immer ein Mann gewesen, der Wort gehalten habe, vor allem aber ein Mann, der für die sozial schwachen Menschen ein großes Herz und immer ein offenes Ohr gehabt habe. Zahlreiche Auszeichnungen prägen das Leben von Luis Durnwalder. Durnwalder war so etwas wie ein Bürgerkönig. Aber auch sein Leben wurde nicht nur geprägt von Erfolgserlebnissen und Höhepunkten.

In diesen Augenblicken galten kein Rang und kein prominenter Name, sondern nur das Menschsein stand im Vordergrund.

Toni Innauer trifft Sepp Margreiter



WERTvolle Gespräche – so kann man die VIII. Aufzeichnung der Sendung „Gipfel-Sieg“ am **6. Oktober 2014 am Kaunertaler Gletscher** am besten beschreiben.

MUT SCHÖPFEN. Beide Protagonisten – Toni Innauer und Sepp Margreiter - erkennen beim Blick zurück auch viel Lehrreiches. Der Auszug Innauers vom elterlichen Haus im Bregenzer Wald und der Wechsel in den Sport war für ihn damals mit viel Mut verbunden. Ständige Verletzungen brachten schließlich das allzu frühe Karriereende mit sich. „Für mich ist damals eine Welt zusammengebrochen“, schildert Innauer, der jedoch schnell erkannte, sich neu aufrichten zu müssen. „Manche haben die Kraft aufzustehen andere wiederum verzweifeln.“

„Menschen mit Behinderungen zeigen uns auf phänomenale Weise, wie man das Leben meistern kann“, erzählt Toni Innauer, dessen Schwester mit Down-Syndrom geboren wurde und er daher schon in jungen Jahren mit diesem sensiblen Thema konfrontiert wurde. Nichtsdestotrotz wurde unsere Anna immer und überallhin mitgenommen.

Sepp Margreiter, der seit einem schweren Arbeitsunfall im Rollstuhl sitzt und sich mit außergewöhnlichem Fleiß und unbändigem Lebenswillen zurück ins Leben und zu seiner geliebten Musik gekämpft hat: „Wenn ich damals gewusst hätte, wieviel man als *Rollstuhlfahrer noch bewegen kann, dann hätte ich nach meinem Unfall nicht so viel geweint*“.



Harald Krassnitzer trifft Marianne Hengl



Am **11. Dezember 2014** war das Restaurant Pardorama in der wunderbaren **Ischgler Bergwelt** der Schauplatz einer tiefgehenden, aber auch humorvollen Begegnung zwischen RollOn-Obfrau Marianne Hengl und Fernsehliebling Harald Krassnitzer.

Harald Krassnitzer: „Mir hat es immer wieder taugt, wenn es mich auf die Nase g'haut hat, weil das sind wirklich die spannenden Geschichten im Leben. Aufstehen und weitergehen und noch einmal probieren, oder wenn der Gipfel des Lebens zu steil ist ... einen anderen Weg einschlagen.“ Außerdem erzählt er, wie ein junger Mann mit Down Syndrom seine Lebenseinstellung verändert hat.

Marianne Hengl erzählt von ihren „roten Gummistiefel“, die ihr in der Kindheit den ersten Gipfel-Sieg beschert haben. Weiters geht es um die befreiende Liebe ihres Ehemannes Stefan und wie schön es ist – trotz der schweren Behinderung - die Chefin von 12 MitarbeiterInnen zu sein.

Auch der Humor durfte im Gespräch nicht fehlen – Harald Krassnitzer kommentierte charmant: „Das einzige was ich nicht schaff' ist Mariannes Frisur, ich würde ihr wirklich einen anderen Friseur empfehlen!“



Das Bergrestaurant **AsitzBräu in Leogang** war am 13. März 2015 Schauplatz eines besonderen Zusammentreffens: Der erfolgreiche Journalist und beliebte ORF-Moderator Peter Resetarits traf auf Peter Radtke aus München, der aufgrund der Glasknochenkrankheit im Rollstuhl sitzt und als talentierter Autor und Schauspieler bereits mehrfach für seine außergewöhnlichen Leistungen geehrt wurde.

Mittelpunkt des Gesprächs war das Leben an sich – nicht in Form von oberflächlichen Sprüchen, sondern im Rahmen eines tiefgehenden Dialogs „Ganz nah dran am Leben“, im Laufe dessen Dr. Resetarits und Dr. Radtke von ihren unterschiedlichen Lebenswegen mit Höhen und Tiefen erzählten – im Rahmen der bereits **10. Sendung „Gipfel-Sieg“**.

Auf Barbara Stöckls Frage hin, welcher Wunsch in Erfüllung gehen sollte, falls eine gute Fee vorbeikäme, antwortete Dr. Radtke auf überraschende Weise:

„Ich bin nun 72 Jahre alt und mein größter Wunsch von einer ‚guten Fee‘ wäre, dass man mir einen persönlichen Assistenten zur Seite stellen würde. Es gibt noch so viele private und berufliche Projekte und Träume, die ich mit Hilfe eines Assistenten gerne verwirklichen würde!“ Auf die erstaunte Nachfrage der Moderatorin, ob er sich denn nicht viel mehr ein Leben ohne Behinderung wünschen würde, entgegnete Dr. Radtke resolut: „Nein, denn mein Körper gehört mir und ich würde ihn niemals gegen einen anderen austauschen wollen. Ich habe im Rahmen meines Lebens so viel erreicht, neue Perspektiven gewonnen, wunderbare Erfahrungen gemacht – ich möchte meine Behinderung nicht missen, sie ist Teil von mir. Außerdem bin ich mir sicher, dass ich nicht zuletzt dank meines behinderten Körpers als Schauspieler so erfolgreich geworden bin.“

Sein Gesprächspartner Dr. Peter Resetarits sprach zum Thema „Leben“ ebenfalls tiefsinnige Worte: „Wenn ich morgen sterben müsste, dann hätte ich alles erreicht und gehabt, was ich mir jemals erträumt habe. Jetzt schon betrachte ich mein Leben als ‚ausgeschöpft‘. Von einer guten Fee würde ich mir wünschen, Klavier spielen und gut malen zu können.“



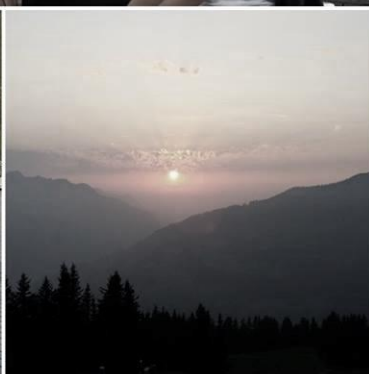
Sabrina Nitz und Michael Köhlmeier erzählten beim 11. Gipfel-Sieg“ von den Höhen und Tiefen des Lebens

Das Kapellrestaurant am **Hochjoch im Silvretta-Montafon-Gebiet** war am Montag, den 6. Juli 2015 Schauplatz einer aussergewöhnlichen TV-Aufzeichnung:

Michael Köhlmeier: „Der Tod meiner Tochter hat mich zutiefst getroffen – immer noch fällt es mir sehr schwer, darüber zu sprechen; denn es lassen sich dafür keine Worte finden. Obwohl ich in meinem Leben viele weitere Schicksalsschläge wie den Krebs und Depressionen überwinden musste, habe ich trotz des vielen Schmerzes niemals den Glauben an die schönen Seiten des Lebens verloren.“

Zum Thema Behinderung findet der Erfolgsautor klare Worte: „Es stört mich extrem, dass behinderte Menschen – einfach nur aufgrund des Umstandes ihrer Behinderung - immer nur von der positiven Seite betrachtet werden. Beeinträchtigte Menschen haben gute, aber auch negative Eigenschaften wie wir alle; ausschließlich das ‚Liabe‘ und ‚Nette‘ zu sehen, führt automatisch zu einer Überbewertung der Person rein infolge der Behinderung. Damit stimmt der Stellenwert zwischen behinderten und nicht-behinderten Menschen schon von Anfang an nicht!“

Michael Köhlmeier trifft Sabrina Nitz



Seine Gesprächspartnerin **Sabrina Nitz** ließ die Zuseher in ihr Leben als schwer behinderte Frau blicken:

Als Mutter des kleinen Jamie und Lebenspartnerin von Daniel meistert sie ihre private und berufliche Existenz mit Hilfe ihrer Assistentinnen.

Als Mitarbeiterin des Vereins „Reiz – Selbstbestimmt Leben“, liegt ihr besonders die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention am Herzen.

Auf die Frage, was ihr in ihrem Leben am meisten fehlt, antwortete Sabrina ganz offen:

„Ich bin dankbar für meine Assistentinnen; aber manchmal empfinde ich es als große Belastung, nie alleine zu sein. Fortwährend von anderen Menschen abhängig zu sein, ist nicht immer einfach – manchmal wünsche ich mir einfach Ruhe und einen Rückzugsort nur für mich.“

Barbara Sima-Ruml trifft Sepp Forcher beim 12. Gipfel-Sieg am Kitzsteinhorn

Unvergessliche Momente, am **3. Dezember 2015 im Alpincenter am Kitzsteinhorn**. Bei den Dreharbeiten unserer 12. RollOn/ORF III Fernsehsendung „**Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge**“ erzählten der überaus beliebte Fernsehmoderator **Sepp Forcher** und die Architektin im Rollstuhl **Barbara Sima-Ruml** Lebensgeschichten, welche ihr Leben geprägt haben. Die Moderatorin Barbara Stöckl erörtere mit ihren Gästen persönliche Geschichten, die zum Teil unter die Haut gingen.

Sepp Forcher: „Ich glaube, man sollte sich schon dessen bewusst sein, dass man sich selbst gegenüber Verpflichtungen hat, was das Verschönern des Lebens betrifft. Das Verfeinern der eigenen Lebensumstände muss Ziel eines jeden sein. Und am schönsten wäre es, sich in der letzten Stund' mit einem Glaserl Wein in der Hand, vom Leben zu verabschieden“, sagt Forcher, der viele Jahre als Lastenträger auf den Bergen und als Arbeiter des Wasserkraftwerks Kaprun gearbeitet hat.

Sepp Forcher trifft Barbara Sima-Ruml



Barbara Sima-Ruml: „Mein Vater tut sich immer noch schwer mit der Tatsache, dass ich im Rollstuhl sitze, auch deshalb verließ ich das Elternhaus um mein Leben nach meinen Vorstellungen und Möglichkeiten zu leben. Niemals hätte ich damals geglaubt ORF Moderatorin für Licht ins Dunkel zu werden oder gar auf der TU Graz zu unterrichten. All diese Erfahrungen sind jetzt Teil meines Lebens. Meine kleine Tochter und mein Mann sind jedoch der wichtigste Inhalt meines Daseins geworden“.

Ein schwerer Autounfall, bei dem eine gute Freundin von **Barbara Sima-Ruml** verstarb, verändert schlagartig das Leben der gebürtigen Kärntnerin. Die junge Mutter hat ihr Architekturstudium

abgeschlossen, geheiratet und ihre Tochter zur Welt gebracht. Als Sachverständige für barrierefreies Bauen arbeitet Barbara seit 2010 beim Land Steiermark.



Kristina Sprenger trifft Franz-Joseph Huainigg

Der 13. „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“ führte uns am 4. März 2016 zu einem der bedeutendsten historischen Denkmäler Tirols – auf die Festung Kufstein. Unsere Gäste die Schauspielerin **Kristina Sprenger** und Buchautor bzw. Nationalratsabgeordneter **Franz-Joseph Huainigg** haben mit **Moderatorin Barbara Stöckl** starke, menschliche Botschaften in den historischen Mauern der Festung Kufstein hinterlassen und dem Publikum mit auf den Weg gegeben.

Franz-Joseph Huainigg: „Nach drei Wochen künstlichen Tiefschlaf, wachte ich mit einer Beatmungsmaschine wieder auf. Seither hängt mein Leben an dieser Maschine, die regelmäßig Luft in meine Lunge pumpt. Gewöhnungsbedürftig. Inzwischen ist das Gerät ein Teil von mir geworden, ich denke gar nicht mehr daran“.



Kristina Sprenger, Schauspielerin, Intendantin und frühere SOKO-Kitz-Komissarin kennt die Festung noch von Dreharbeiten, als sie hier einen Fall aufzuklären hatte.

Die Mutter einer Fünfjährigen erinnert sich an den Film „Leben was sonst“, den RollOn Austria mit anderen Organisationen mitintiiert hat: in dem anhand dreier Szenarien thematisiert wurde, wie sich Eltern mit

der Behinderung des eigenen Kindes auseinandersetzen.

"Natürlich macht man sich in der Schwangerschaft über so etwas Gedanken", erinnert sich Sprenger. "Ich habe aber viele Kinder kennenlernen dürfen, die nicht ganz gesund sind, aber die leben deshalb nicht weniger gern."

Ihr Gesprächspartner ist Kinderbuchautor, Journalist und Nationalratsabgeordneter, **Franz-Joseph Huainigg**. Der zweifache Familienvater und Ehemann ist seit einer Impfung im 7. Lebensmonat an beiden Beinen gelähmt und mittlerweile auf einen Elektrorollstuhl und ein Beatmungsgerät angewiesen. In den 1990er Jahren gründete er das Wiener „KrüppelKabarett“ und initiiert Projekte, die es sich zum Ziel machen, eine bessere gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderung zu bewirken.

Wir bedanken uns beim Ferienland Kufstein für das Zustandekommen dieser Fernsehsendung.



14. RollOn "Gipfel-Sieg" am Venet mit Julia Gschnitzer und Kira Grünberg

Tiroler Frauenpower am 30. September 2016 am Venet, Zams

„Bitte hören sie doch auf, ich bin doch keine Grand Dame, das ist mir peinlich! Ich bin eine leidenschaftliche Schauspielerin, die nicht stillsitzen kann und früher in den Bergen ihre Rollen gelernt hat“, **so der quirlige und bekannte Fernseh- und Bühnenstar Julia Gschnitzer**. „Ich empfinde die größte Bewunderung, wie Kira ihre Behinderung annimmt. Ich hätte so einen schrecklichen Schicksalsschlag wahrscheinlich nicht überwunden.“



Julia Gschnitzer: "Es fällt mir auch unbeschreiblich schwer meine Hilfe anzubieten, da mich dabei meine Emotionen sehr hilflos machen". Bei der Frage, ob sie in ihrem bald 85 -jährigen Leben des Öfteren auch mal der großen Liebe begegnet ist, meint Gschnitzer mit Schalk in den Augen: „Am schönsten waren für mich immer die Platonischen Liebesgeschichten“.

Bei der *Frage von ORF Moderatorin Katharina Kramer:*

„**Kira**, wann warst du das letzte Mal so richtig glücklich“, da antwortete die junge Frau ohne lange zu überlegen „Gestern! Endlich habe ich meinen Hund Balu bekommen, er war jetzt

einige Monate auf Schulung und nun wird er mich auf meinem Lebensweg begleiten“. Auf die Frage was in den letzten Monaten nach ihrem Unfall der größte Erfolg war, strahlte Kira: „ich wollte als erstes unbedingt lernen mir wieder alleine die Zähne zu putzen, anfangs war das gar nicht so leicht und jetzt funktionieren die Handgriffe schon wieder ganz normal. Oder wenn zum Beispiel meine Blase voll ist, bekomme ich immer leichtes Kopfweh, dann weiß ich, jetzt muss ich die Toilette aufsuchen“.

„Gipfel-Sieg" Initiatorin und RollOn-Obfrau Marianne Hengl, ist fasziniert: „Mit ihrer unbeschreiblichen Lebenseinstellung hat **Kira Grünberg** beim 14. „Gipfel-Sieg" von RollOn Austria, die vielen Gäste und mich selbst, zutiefst beeindruckt. Eine junge Frau, die auch von ihren Tränen spricht, welche sie oft überkommen, wenn sie aber wieder einmal so richtig geweint hat, dann spürt sie eine unbändige Lebenskraft, die sie zuversichtlich und erfreut in die Zukunft blicken lässt“.



Klaus Maria Brandauer und Silke Naun-Bates beim 15. RollOn- „Gipfel-Sieg“ in Galtür. Moderation: Barbara Stöckl.

Der 15. „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“ führte uns am 18. November 2016 ins Alpinarium nach Galtür. Das Alpinarium Galtür ist eine einzigartige Symbiose aus Lawinenschutzmauer, Gedenkstätte und Ausstellungszentrum.



Silke Naun-Bates: Auf den Berg klettern alleine würde nicht gehen, aber das ist für mich keine Grenze, das können viele andere auch nicht. Aber wenn jemand zu mir gesagt hat das geht nicht zB Kinder kriegen, dann kam ein bisschen Trotz. Ich muss das Minimum probieren. Ich muss eine eigene Erfahrung machen, um sagen zu können geht oder geht nicht.

Klaus Maria Brandauer: Ich habe mir immer vorgestellt, jetzt treffe ich die Frau Naun-Bates und die hat keine Beine, was mach ich, wie bin ich und hoffentlich spiele ich keine Rolle. Jetzt spiel ich gar keine mehr, weil sie haben mir das Vertrauen gegeben, dass wir mit ihnen umgehen können wie mit jedem normalen Menschen.

Mit acht Jahren verlor die deutsche Staatsbürgerin *Silke Naun-Bates* bei einem Zugunfall Ihre Beine: Damals wurde ihr ein Leben als Pflegefall prophezeit. Doch die heute 48 – Jährige hat es allen gezeigt. Heute ist die Sozialpädagogin, die vor kurzem ihr Autobiografie „Mein Weg in die Freiheit“ veröffentlicht hat, zum zweiten Mal verheiratet und Mutter zweier, erwachsener Kinder. Sie meistert ihren Alltag selbstständig. Mit ihrem Mann lebt sie in einem kleinen Haus in der Nähe von Heidelberg. Silke Naun-Bates hat sich durch ihre scheinbare Behinderung nie entmutigen lassen: „Warum auch, Glück entsteht im Kopf und ist eine Entscheidung.“

Klaus Maria Brandauer: Seit 1972 gehört der Schauspieler dem Ensemble des Wiener Burgtheaters an. Zu seinen wichtigsten Filmarbeiten gehören neben der gemeinsam mit Istvan Szabo verwirklichten Trilogie „Mephisto“ – „Oberst Redl“ – „Hanussen“ auch „Georg Elser – Einer aus Deutschland“ sowie „Mario und der Zauberer“ bei denen er auch Regie führte. Für seine Arbeit und sein gesellschaftliches Engagement hat Klaus Maria Brandauer zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen erhalten.

Wir danken der Gemeinde, dem Alpinarium Galtür und dem Tourismusverband Paznaun-Ischgl für das Zustandekommen dieser Fernsehsehung.



Barbara Stöckl trifft George Nussbaumer und Adi Werner beim 16. „Gipfel-Sieg“ von RollOn Austria - in der Wintersportregion St. Anton am Arlberg

Am Galzig in der „Verwallstube“ auf 2.085 Höhenmetern treffen in der RollOn/ORF III-Gesprächsreihe „Gipfel-Sieg“ zwei Männer aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

George Nussbaumer, gilt als die schwärzeste Stimme Österreichs. Dass der gebürtige Vorarlberger seit seiner Geburt blind ist, möchte man auf den ersten Blick kaum glauben. Der gelernte Heilmasseur und Vater einer Tochter lebt trotz Behinderung ein Leben in den buntesten Farben. 1992 brachte George Nussbaumer mit Hilfe von Sponsoren in eigener Produktion sein erstes Album heraus. 1996 erlangte er mit der Beteiligung am Eurovision Song Contest, wo er mit dem Song „Weil's dr guat got“ den 10. Platz belegte, internationale Berühmtheit.



George Nussbaumer:

Was man vielleicht wissen muss, als Mensch mit Beeinträchtigung hat man leider ganz selten die Chance Durchschnitt zu sein. Du wirst entweder bewundert oder bemitleidet, dazwischen ist ganz wenig Platz.

Ich habe meine Behinderung oder mein nicht sehen können vor einiger Zeit nicht nur akzeptiert, sondern angenommen. Und ob man es glaubt oder nicht, aber es birgt auch einige Vorteile. Zum Beispiel die elend langen Wahlkämpfe. Ich musste die Plakate nicht alle sehen.

Adi Werner gilt als Pionier und Visionär, als Touristiker aus Leidenschaft und Paradehotelier, der den Tourismus in Österreich entscheidend mitgeprägt hat. Mit dem Arlberg Hospiz Hotel hat er ein Luxushotel geschaffen, das Gäste aus der ganzen Welt nach Tirol lockt.

Der 80-jährige Unternehmer hat ein Refugium geschaffen, in dem der Gast König und der König Gast ist. Spaniens König Juan Carlos geht hier ebenfalls ein und aus wie Prinzessin Caroline von Monaco. Persönliche Betreuung und Gastfreundschaft sind das Credo des Hoteliers:

„Ein Wirt der nicht lächeln kann, hätte lieber Gast werden sollen!“

Wir danken der ARLBERGER BERGBAHNEN AKTIENGESSELLSCHAFT für das Zustandekommen dieser wertvollen ORF III Fernsehsendung.



Barbara Stöckl trifft Tina Hötzendorfer und Hans Sigl beim 17. „Gipfel-Sieg“ von RollOn Austria - in der Skiwelt Wilder Kaiser Brixental - in Ellmau

Ein berührendes und herzliches Gespräch auf Augenhöhe erlebten wir am Hartkaiser mit der jungen Tiroler Künstlerin Tina Hötzendorfer und dem österreichischen Fernseh-Urgestein Hans Sigl.

Tina Hötzendorfer: Die Sichtweise der Menschen: „Vor dem Unfall war ich eine junge Frau und jetzt bin ich primär eine Rollstuhlfahrerin“.

"Ich war am Anfang, nach dem Unfall, sehr positiv, habe es nicht als schlimm empfunden und habe mir gedacht, ich sitze jetzt im Rollstuhl und das ist so. Aber ich habe nicht gewusst, was es heißt, im Rollstuhl zu sitzen. Das ist erst zuhause passiert. Ich habe alles wieder lernen müssen: Zähneputzen, Schreiben, Essen, Trinken, Anziehen. Wenn ich mir Fotos von früher anschau, ist es für mich auch ein Wahnsinn, was ich jetzt wieder alles schaffe".



Hans Sigl antwortet Tina Hötzendorfer: "Dass Eltern zu ihren Kindern sagen ‚schau nicht hin‘, schockiert mich. Ich dachte, das war in meiner Jugend und ist ausgestorben. Wenn wir in Schwaz im Krankenhaus drehen, müssen wir häufig die Dreharbeiten unterbrechen und aus dem CT raus, wenn ein realer Notfall passiert. Das führt mir immer wieder vor Augen, wie schnell sich ein Leben innerhalb von wenigen Sekunden ändern kann. Und dann hält man einen Moment inne und fragt sich, ob man genug Dankbarkeit und Demut besitzt".

Wir danken innig und herzlich der **Bergbahnen Ellmau-Going GmbH & Co Hartkaiserbahn KG** für die Produktionskosten dieser wertvollen Fernsehsendung.



Barbara Stöckl trifft Norbert Rier & Claudia Schuler beim 18. „Gipfel-Sieg“ von RollOn Austria am Kronplatz in Bruneck, Südtirol



Claudia Schuler, sitzt wegen eines Ärztefehlers im Alter von drei Monaten im Rollstuhl. Wer nun meint, dass Claudia Schuler mit den Ärzten und ihrem Leben hadert, der irrt: Im Gespräch strahlt sie viel Optimismus und eine insgesamt positive Lebenseinstellung aus. Zwar habe es durchaus Situationen gegeben, wo sie unter ihrer Behinderung gelitten habe; ohne ihr Leben im Rollstuhl hätte sie aber auch viele Begegnungen nicht erfahren, die sie nicht missen möchte.

Norbert Rier, der in Kastelruth geboren worden ist, kennt man vor allem als Sänger und Frontmann der Kastelruther Spatzen. Der Sänger, Schlagzeuger und Texter der Kastelruther Spatzen kann bis heute keine Noten lesen, dafür ist er ein professioneller Landwirt. "Für mich war immer klar, dass ich den Hof des Vaters übernehme, weil es ist ganz wichtig, dass man bei all dem Erfolg nicht den Boden unter den Füßen verliert".

Wir danken der **Kronplatz Seilbahn AG** für die Produktionskosten dieser wertvollen Fernsehsendung und **Herbert Pixner** für die Titelmusik.



Barbara Stöckl trifft Zabine Kapfinger & Hansjörg Hofer beim 19. „Gipfel-Sieg“ von RollOn Austria am Rofan/Achensee

Zabine Kapfinger: "Ich bin mit einem Onkel aufgewachsen der das Down Syndrom hat und das hat mir extrem gut getan in meiner Entwicklung".

1974 in einem idyllischen Dorf am Fuß des Wilden Kaiser geboren, entpuppt sich Zabine schon als Kind als Stimmwunder. Sie war es, die den Volksmusik-Anarchisten Hubert von Goisern dazu inspirierte Jodeln als Stilmittel bei den Alpinkatzen zu etablieren - und so verpflichtet er die damals knapp 18-jährige für eine Welttournee, die letztlich rund sechs Jahre lang dauert. "Man darf einfach nicht aufgeben im Leben. Egal was kommt und egal was ist. Einfach Gas geben!"



Dr. Hansjörg Hofer, hat aufgrund einer angeborenen Behinderung die Volksschule für Kinder mit Behinderung und danach das Gymnasium besucht.

1983 promovierte er zum Doktor der Rechtswissenschaften. Am 5. Mai 2017 wurde Dr. Hansjörg Hofer zum neuen Behindertenanwalt ernannt.

Der 58-jährige will sein Amt durchaus laut anlegen.

"10% der Menschen brauchen Barrierefreiheit unbedingt und 90% profitieren davon. Deshalb wäre es wichtig es für alle angenehmer zu machen". Er werde bei Missständen nicht schweigen. Wenn es nötig sei, werde er in der Öffentlichkeit wirken und „nicht den Mund halten“, kündigte Hofer an. "Das System muss sich ändern, nicht der Mensch. Das System muss so gestaltet sein, dass alle mitmachen können".

Wir danken der Rofan Seilbahn AG für die Produktionskosten dieser wertvollen Fernsehsendung und Herbert Pixner für die Titelmusik.



Barbara Stöckl trifft Benni Raich und Alois Praschberger beim 20. Gipfel-Sieg von RollOn Austria am Pitztaler Gletscher

Benjamin Raich: *"Früher war mir wichtig am Berg einen Gipfel-Sieg zu haben. Es ändert sich die Perspektive, manchmal muss man auch einen Stein aus dem Weg räumen, um oben anzukommen."*



Benni Raich ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten Skirennläufer Österreichs. Er wurde zweimal Olympiasieger, dreimal Weltmeister und entschied noch viele weitere Erfolge für sich.

„Ich hatte natürlich auch nicht immer Glanzzeiten als Sportler. Im Endeffekt muss man aber auch solche schmerzlichen Erfahrungen relativieren, im Vergleich zu anderen schlimmen Herausforderungen im Leben. Jedoch als aktiver Sportler darfst du natürlich nicht so denken. Da muss dein Sport das Wichtigste sein, sonst kommst du nicht weiter.“

Alois Praschberger, ehemaliger Motorradrennfahrer, erlitt im Alter von 22 Jahren einen schweren Unfall auf dem A1-Ring, der zu einer Querschnittslähmung führte. Nach der Rehabilitation in Bad Häring ging er wieder seinem erlernten Beruf, dem des Maschinenschlossers, nach. Vier Jahre nach seinem Unfall schloss der Rollstuhlfahrer die Meisterprüfung ab und gründete sein eigenes Unternehmen die Fa. Rolltechnik und Sport GmbH. Er spezialisierte sich mit seinem Team auf die Herstellung von Rollstühlen und Sportgeräten für Menschen mit Behinderung. Nach über 30 Jahren steht hinter dieser Vision heute ein kompetentes Team, das weltweit maßgeschneiderte Spitzengeräte für Profi- und Amateursportler herstellt.

Um auf eigenen Füßen zu stehen, gehört also mehr dazu als intakte Beine. Bewegungslust, Lebensfreude und ein eiserner Wille haben Alois Praschberger in seinem Leben durch Höhen und Tiefen begleitet.

"Ich habe mir nach dem Unfall einen Stehtisch gebaut, mit dessen Hilfe ich aufstehen konnte. Das war das erste Mal, dass ich meine Frau wieder im Stehen umarmen konnte. Das Gefühl muss man sich erst mal vorstellen, das war unglaublich."

Wir bedanken uns aus ganzem Herzen bei Familie Rubatscher von der Pitztaler Gletscher GmbH & CO KG für das Zustandekommen dieser besonderen Fernsehsendung.



Barbara Stöckl trifft Martina Handle und Peter Habeler beim 21. Gipfel-Sieg von RollOn Austria am Hintertuxer Gletscher

Martina Handle: *"Es war ein normaler Flug, normales Wetter, ich hatte schon schwierigere Situationen. Im Landeanflug hat mich eine Windböe erwischt und mich gegen einen Baum gedrückt und dann bin ich auf den Boden geknallt. Ich habe innerhalb von 10 Sekunden gewusst, dass ich einen Querschnitt habe. Als Ärztin war mir sofort klar, was Sache ist."*



Martina Handle ist 1965 geboren und in Zürs aufgewachsen. Sie hat in Innsbruck Medizin studiert, wo sie ihren Mann Gerhart kennenlernte. 1991 wurde geheiratet. Sie haben gemeinsam zwei Kinder.

Zusammen haben sie die Begeisterung für den Sport gelebt. Drachenfliegen, Höhenbergsteigen, Kitesurfen, Klettern und Mountainbiken. Irgendwie hat sie alles unter einen Hut gebracht und 1997 ihre Allgemeinmedizin-Ordination mit Schwerpunkt Ernährung und Sportmedizin eröffnet. Seit 2005 ist Frau Dr. Handle Hausärztin in Mühlau, Innsbruck. Sie führt ein intensives, arbeitsreiches und sehr glückliches Leben.

Somit war ihr Flugunfall im Mai 2016 ein großer Einschnitt in ihrer aller Leben. Aber durch die Hilfe ihrer Familie und Freunde hat sie zu ihrer Lebensfreude zurückgefunden und ist bereits acht Monate nach dem Unfall, fast Vollzeit, wieder in ihrer Ordination tätig.

Der Extrembergsteiger **Peter Habeler** wurde 1978 weltbekannt, als ihm gemeinsam mit Reinhold Messner die Erstbesteigung des Mount Everest ohne zusätzlichen Sauerstoff gelang.

"Der Everest ist nicht besiegt, nicht bezwungen worden. Er hat mich lediglich geduldet. Und wenn sich überhaupt von einem Sieg sprechen lässt, dann höchstens von einem Sieg über den eigenen Körper, über die Angst."

Die Initiatorin Marianne Hengl bedankt sich bei der Familie Dengg von der Zillertaler Gletscherbahn GmbH & Co KG für die familiäre Gastfreundschaft und das Zustandekommen dieser besonderen Fernsehsendung.



Barbara Stöckl trifft Herbert Pixner und Meinhard Feichter beim 22. "Gipfel-Sieg" von RollOn Austria - *in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff, Meran.*

Der Südtiroler **Meinhard Feichter** aus St. Georgen, erfährt mit 55 Jahren, dass er unheilbar im dritten Stadium an Knochenkrebs erkrankt ist. Der langjährige Geschäftsführer der Buchhandlung Athesia in Bruneck steht vor der Entscheidung: Verzweifeln oder genießen, was man hat.

Meinhard Feichter: *„Das Schwierigste waren die Schmerzen. Ich bin auch heute nur schmerzfrei, wenn ich schlafe. Gemessen an den Umständen und Prognosen geht es mir sehr gut. Ich weiß, dass ich aus medizinischer Sicht über der Zeit bin.“*



Es geht im Leben darum Dinge zu akzeptieren und anzunehmen. Jeder hat zerplatzte Lebensträume, es geht darum, etwas daraus zu machen.“

Herbert Pixner und seine Gruppe Herbert-Pixner-Projekt machen Weltmusik in Volksmusikbesetzung. Mehr als 1000 ausverkaufte Konzerte in wenigen Jahren und Goldene Schallplatten am Fließband.

Herbert Pixner: *„Wir machen unglaublich gerne Musik und die Leute spüren das auch, dass es etwas Besonderes ist was wir machen. Es hat lange gedauert abseits der Major-Label erfolgreich zu sein. Mittlerweile spielen wir in den schönsten Häusern, das gibt Kraft und Energie.“*

Zuhause bei der Familie geht es um andere Sachen als um den Erfolg. Es ist gut, wenn mal der Stecker gezogen wird. Die Bewunderung von 3.000 Konzertbesuchern ist eine andere als mit dem Sohn ein „Lego“-Haus zu bauen. Das ist viel mehr wert.“



Barbara Stöckl trifft Autor Raul Krauthausen & Schlagerstar Nik P. beim 23. "Gipfel-Sieg" von RollOn Austria – bei der KrallerAlm, Leogang.

Raúl Krauthausen: "Viele Menschen stellen sich die Frage nicht, ob sie sich eine Beziehung mit einem Behinderten vorstellen können. Das hat ganz viel damit zu tun, dass wir nicht gemeinsam aufwachsen. Dann würden wir auch die Charaktereigenschaften von Behinderten mehr schätzen lernen".

NIK P.: "Als meine Mutter starb war alles anders, die ganze Fürsorge war weg, mein Vater war überfordert. Ich ging nicht mehr in die Schule, weil ich gemobbt wurde. Zuhause wurde nicht gekocht oder gewaschen, ich bin verkommen".



Raúl Krauthausen, ist in Lima geboren und in Berlin aufgewachsen, er hat Osteogenesis imperfecta (umgangssprachlich als „Glasknochen“ bezeichnet) und ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Er studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation. Beruflich ist der Berliner als Projektmanager bei einer NGO tätig und arbeitet freiberuflich und ehrenamtlich als Moderator, Medienproduzent und Aktivist. Nach Jobs in der Werbe- und Medienbranche gründete er die Sozialhelden e. V., um mit kreativen Ideen soziales Handeln zu fördern. 2013 wurde Raúl Krauthausen mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet und im Januar 2014

veröffentlicht er seine Biographie „Dachdecker wollte ich eh nicht werden – Das Leben aus der Rollstuhlperspektive“. Seit 2015 moderiert er mit „Krauthausen – face to face“ seine eigene Talksendung zu den Themen Kultur und Inklusion auf Sport1.

Nik P.: Der geborene Kärntner verliert bereits mit 10 Jahren seine Mutter. Sein überforderter Vater kümmert sich nicht um die 5 Kinder und so kommt Nik und sein Bruder zu einer Ziehfamilie. Diese haben ihn gelehrt, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Die Familie ist dem gelernten Kellner das Allerwichtigste. Der heute vierfache Vater ist mittlerweile auch schon Opa und genießt dies aus vollsten Zügen. Mit 19 Jahren gründete er seine erste Band, mit seinem großen Hit „Ein Stern, der deinen Namen trägt“ erhält er 10-fach Gold für über 1 Million verkaufter Singles und wird 2007 mit dem ECHO ausgezeichnet.

Im Jahre 2014 wurde Nik krank. Ein Stück des Darms musste entfernt werden und niemand wusste, wie es weitergeht. Seine Vielseitigkeit als Sänger, Texter und Komponist macht ihn zu einem Superstar im deutschen Schlager-Genre.



Barbara Stöckl trifft Franz Posch und Nico Langmann beim 24. "Gipfel-Sieg" von RollOn Austria – am Patscherkofel dem Hausberg von Innsbruck

Nico Langmann: "Ich will nicht Zuviel von Menschen erwarten und wenn ich den Menschen mit einem Lächeln begegne kommt auch eines zurück. Ich beantworte auch gerne alle Fragen zu meiner Behinderung, aber ich will nicht, dass der Rollstuhl im Vordergrund steht".

Franz Posch: "Ich hatte zwei Gehörstürze was schlimm war, ich hatte ein halbes Jahr aufgehört zu musizieren, weil ich alles doppelt und dreifach gehört habe, das war deprimierend. Es hat sich dann gelegt, ich habe mich auch daran gewöhnt, dass ich auf einem Hör ein bisschen weniger höre. Ich empfinde es nicht als Handicap aber eigentlich habe ich ein Handicap".



Bereits im Alter von vier Jahren kommz **Franz Posch**, als er nach einer Lun-genentzündung einen Winter lang zu Haus bleiben musste, zum Zieh-har-mo-nika-Spielen, das er sich autodidaktisch beibrachte. Er ist das Gegenteil eines Fernsehstars. Unglamourös. Spricht bedächtig. Für ihn hat man das Wort "authentisch" wohl erfunden. Der promovierte Musikwissenschaftler ist seit 1988 Gastgeber der beliebten ORF Fernsehsendung "Mei liabste Weis" und trotz Abgrenzung zum Volkstümlichen anhaltend sehr erfolgreich.

Bis heute haben Franz Posch und sein Team viele Orte in Österreich und Südtirol besucht und dabei unzählige, großartige, herausfordernde, gefährliche und natürlich auch lustige Erlebnisse gehabt – ob bei den Dreharbeiten für die Filmbeiträge, bei den Proben und natürlich auch bei den Livesendungen.

Nico Langmann ist Österreichs Nummer 1 im Rollstuhltennis und belegt in der Weltrangliste zurzeit den 22. Platz. Seit seinem zweiten Lebensjahr ist er aufgrund eines Autounfalles querschnittsgelähmt. Schon als Knirps mit knapp acht Jahren wollte Nico Langmann mit dabei sein, als Papa und Bruder den Schläger schwangen. Im Rollstuhl hämmerte er die ersten Bälle über's Netz.

Mit einer Behinderung zu leben ist nichts Bewundernswertes – es ist ein ganz normales Leben. "Also, wie Sie das alles schaffen, trotz Ihrer Behinderung, ist wirklich bewundernswert." "Viele Leute mit kleineren Problemen könnten sich von Ihnen eine Scheibe abschneiden." "Sie inspirieren mich wirklich ..." Beinahe täglich werde ich so oder auf eine ähnliche Weise von wildfremden Menschen angesprochen. Als zwanzigjähriger Erwachsener darf man das Ganze schon mal hinterfragen und reflektiert betrachten, was die Menschen in einem sehen. Warum soll ich eigentlich inspirierend sein?



Barbara Stöckl trifft Matthias Lanzinger und Hans Kammerlander beim 25. Gipfel-Sieg von RollOn Austria im Liftmuseum des Hotels Jungbrunn in Tannheim-Tirol

Matthias Lanzinger ehemaliger, erfolgreicher österreichischer Skirennläufer stürzte beim Super-G in Kvitfjell, Norwegen, am 2. März 2008 so schwer, dass ihm der linke Unterschenkel amputiert werden musste.

Matthias Lanzinger: "Ein wichtiger Gipfel-Sieg nach meinem Unfall war, dass ich meinen Stumpf annehme, probierte ihn anzufassen. Plötzlich ist das Bein ganz leicht und nicht mehr schwer, wie man es gewohnt ist. Und wenn man dann plötzlich unter dem Knie ins Leere durchgreift, wo vom Kopf her noch etwas da sein sollte ...

„Es war ein ungewohnter Anblick, als ich aus dem Tiefschlaf erwacht bin. Ich habe aber gleich das Positive gesehen. Für mich war es in dem Augenblick sogar eine Erleichterung, weil ich mir anfangs dachte, ich sei querschnittsgelähmt, da ich meine Beine nicht spürte. Natürlich wusste ich auch, dass mein Leben wie es bisher war, vorbei ist.“ Die meiste Kraft nach seinem Unfall gaben ihm seine Familie. Noch schmerzvoller wie der eigene Unfall war der Tod seines Vaters, denn er ist/bleibt für Matthias das größte Vorbild.



Hans Kammerlander: aufgewachsen auf einem Bergbauernhof in Ahornach in Südtirol verlor bereits mit 10 Jahren seine Mutter. Mit 8 Jahren besteigt er seinen ersten Berg, der Beginn einer großen Bergsteigerkarriere: er bezwang im Jahr 1983 seinen ersten Achttausender an der Seite von Reinhold Messner, den Cho Oyu. Er bestieg als erster die zweithöchsten Gipfel aller sieben Kontinente, 1996 wagte Hans die erste Skiabfahrt des Mounts Everest. Er macht 50 Erstbesteigungen und 60 Alleinbegehungen.

Doch den Höhepunkten folgten auch schwere Tragödien, wie der Absturz seines Kletterpartners Lois Brugger (2006), den Verlust seiner Freunde Großrubatscher und Mutschlechner auf dem 8.163 m hohen Manaslu, wofür er sich heute noch die Schuld gibt. 2013 verursachte er alkoholisiert einen schweren Unfall, ein 21jähriger stirbt. Im Dezember 2019 startet sein Kinofilm „Manaslu – Berg der Seelen“ über sein Leben.

"Den Gedanken bezüglich einer Behinderung habe ich mir auch oft gemacht, sogar öfter als den Gedanken über den Tod. Ich habe mir einmal stark den Fuß erfroren und da war ich ein Jahr lang komplett außer Gefecht.



Barbara Stöckl trifft den Vorarlberger Diözesanbischof Dr. Benno Elbs und Heike Eder, Vorarlbergs Behindertensportlerin des Jahres 2018, beim 26. Gipfel-Sieg von RollOn Austria in Zürs am Arlberg

Heike Eder, die Kämpferin. Vom Rollstuhl hält sie sich mit eisernem Training und viel Disziplin fern. Schicksalsschlag, privates Glück, Erfolg in Beruf und Sport, und jetzt auch Politik: das erfüllte Leben der Heike Eder. Ihr gehörten damals, an den Tagen nach dem 28. November 2006, alle Sympathien, alles Hoffen und Bangen zahlreicher Vorarlberger. Doch die damals 18-jährige Batschunser Skirennfahrerin Heike Türtcher hatte nach einem furchtbaren Trainingssturz in Obergurgl kein Glück. Schon bald nach ihrer Einlieferung in die Spezialklinik Murnau war klar: Der Teenager würde für immer querschnittsgelähmt bleiben.



"Ich bin gläubig erzogen worden, in der Jugend habe ich das in Frage gestellt. Der Unfall war dann ein Knackpunkt und ich habe gezweifelt und die Frage nach dem Warum gestellt. Mittlerweile bin ich inkonsequent ungläubig. Ich habe ein Studium gemacht und wissenschaftlich glaube ich an Fakten, die man beweisen kann. Aber in Situationen die gut laufen oder in Todesfällen merke ich sehr wohl, dass ich ein inneres Gespräch mit Gott führe."

Dr. Benno Elbs, Vorarlberger Diözesanbischof, 1960 in Bregenz geboren, Studium der Theologie in Innsbruck und Paris. Ausbildung Logotherapeut und Existenzanalyse, 1986 zum Priester geweiht, vor seiner Ernennung zum Bischof am 8. Mai 2013 war er Diözesanadministrator.

"Die Kirche soll und muss Vorbild sein im Umgang mit Menschen mit Behinderung. Ich glaube, dass Menschen mit Behinderung mit großem Respekt und Würde zu begegnen ist und das ist auch eine politische Diskussion. Wenn ich höre dass diskutiert wird Menschenwürdig oder Menschenunwürdig ist dann werde ich zornig, denn wer entscheidet das? Und da muss die Kirche eine klare Meinung haben. Es steht niemandem zu darüber zu urteilen was lebenswert und lebensunwert ist."

Wolfgang Timischl trifft Felix Gottwald beim 27. Gipfel-Sieg von RollOn Austria in Serfaus auf der Seealm Hög



Moderation: Barbara Stöckl

Wolfgang Timischl: "Direkt nach dem Unfall gehts nicht mehr tiefer, ich hab mir gleich die Schuld gegeben. Der Gedanke, dem Leben ein Ende zu setzen, war damals wirklich da. Anfangs gab es keine Ziele, da waren nur Ängste. Das nächste Ziel war arbeiten zu gehen. Ich bin am Samstag aus der Reha in Bad Häring entlassen worden, am Montag bin ich arbeiten gegangen. Am Anfang war keine Freude dabei, heimzukommen, da war kein Spaß und Ziel, dann kam der Wille etwas Neues zu schaffen (Anmerkung: Haus), damit ich meiner Frau keine Last bin. Seitdem bin ich aufgeblüht. Wie viele gute Freunde ich dazubekommen habe ... Ich habe Dinge erlebt, die ich ohne Rolli nie erlebt hätte. Ich bin fast dankbar dafür."

Felix Gottwald: Was uns erfolgreiche Menschen verbindet ist, dass wir wahre Experten im Scheitern sind. Wir Menschen glauben, wir können Schritte auslassen. Man verliert sich oft am Weg. Wir sind jeden Tag gefordert, uns über die kleinen Dinge zu freuen. Bei uns sind viele Behinderungen im Kopf. Die wir uns selbst erzählen sind jene, die uns selbst behindern. Was ganz wichtig ist, ist dieses Gespräch auf Augenhöhe. Außerhalb der Komfortzone findet Entwicklung statt. Die Menschen haben Bammel vor Veränderung, obwohl es ein menschliches Bedürfnis ist. Es sind die Kleinigkeiten, die es ausmachen. Es ist ein Heilungsturbo, dass du dich nochmal dorthin wagst, was dir Angst macht. Ich war immer darauf bedacht, ursächlich hinzuschauen.



Johanna Maier und Thomas Geierspichler zu Gast beim 28. Gipfel-Sieg von RollOn Austria in Saalbach

Am 7. Dezember 2019 wurde in Saalbach-Hinterglemm, auf der Winkler Alm an der Mittelstation des 12er Kogels, der 28. Gipfel-Sieg von RollOn Austria gedreht. Unsere Gäste sind mit **Barbara Stöckl** tief eingetaucht ins Leben. Gott und die Natur waren bisher die wichtigsten Kraftspender von Thomas Geierspichler und Johanna Maier.

Thomas Geierspichler: „Ich glaub der wertvollste Gipfel-Sieg den ich je erklommen habe war, das ich meine Behinderung annehmen hab können. Die Leute kennen nur meine Siege aber nicht meine Niederlagen oder Tränen.“

Johanna Maier: „Ich habe schon so viele Tiefen erlebt. Es gab eine Zeit, da hätte ich am Abend nicht wieder in die Küche gehen können wenn ich nicht eine Stunde in der Natur gewesen wäre. Mir gibt vor allem der Wald eine ungeheure Kraft.“

*Wir bedanken uns bei der
Hinterglemm Bergbahnen GmbH.
für das Zustandekommen dieser
wertvollen Fernsehserie.*

Johanna Maier

die erste und bislang einzige Köchin weltweit, die vom Gault-Millau mit Vier Hauben sowie vom Guide Michelin mit zwei Sternen ausgezeichnet wurde. Sehr erfolgreich leitet sie den Familienbetrieb gemeinsam mit ihrer Familie, das „Relais & Chateaux Hotel Das Maier in Filzmoos“, welches fast immer ausgebucht ist.



Thomas Geierspichler

Vom Sieg über sich selbst zum Paralympics Sieger! Am 4. April 1994 nimmt das Leben des damals 18-jährigen Thomas Geierspichler eine radikale Wende. Ein Autounfall endet für ihn mit einer Querschnittslähmung. Es folgen verzweifelte Jahre, in denen er in Depression, Drogen und Alkohol zu versinken droht. Aber dann wendet sich das Blatt erneut: Er findet zum Glauben und schöpft neue Kraft. Mit eiserner Disziplin kämpft er sich aus seinem Tief und erringt zehn Jahre nach seinem Unfall olympisches Gold bei den Paralympics. In seinem Buch „Mit Rückgrat zurück ins Leben“ das rasch zum Bestseller wurde, zeigt Thomas Geierspichler Wege, wie man über sich hinauswachsen und mit mentaler Kraft seine Visionen verwirklichen kann.



Moderiert werden unsere „Gipfeltreffen“ von der bekannten ORF Fernsehmoderatorin **Barbara Stöckl**, die in all unseren Sendungen bereits viele bemerkenswerte Personen und deren Lebensweisen beleuchtet hat.



Alle bisher stattgefundenen „Gipfel-Siege“ sehen Sie auf: <http://www.rollon.at>